

Aktion „Kinderhilfe Rumänien

Folgebericht XXI zur Aktion „Kinderhilfe Rumänien“ und 8. Bericht zum Projekt „Unterstützung beim Lernen für Kinder aus armen Familien in Caransebes“.

Wie bereits seit vier Jahren berichten wir auch jetzt wieder über die Aktivitäten in Deutschland und den Fortgang der Arbeit in Rumänien.

Die in Ratingen-Tiefenbroich gelagerten gespendeten Hilfsgüter sind inzwischen via Tönisvorst nach Caransebes transportiert worden – genauso wie die meisten Sachen, die das Ehepaar Vander gesammelt, sortiert, gepackt und in Düsseldorf-Rath zwischengelagert hat. In Caransebes hat Herr Caritasdirektor Mlesivar die Zollformalitäten erledigt und die Sachen, je nach Bestimmung, an die Franziskanerinnen, soziale Institutionen oder an unser Hausaufgabenhilfe-Projekt weiter geleitet. Die Caritas Caransebes hat die Arbeit dieses Projektes im letzten halben Jahr mit Lindt-Schokolade, Lebensmitteln, Fahrrädern, einem Toilettenstuhl und Beratung bei der Erledigung von Formalitäten unterstützt.

Das Angebot sozialer Hilfe in Caransebes ist in den letzten Monaten vergrößert worden. Caritas und Franziskanerinnen bieten seit Januar 2006 in einem Nebenraum der Schule eine warme Mahlzeit für 60 Kinder und Hausaufgabenhilfe für 18 Kinder an. Auch die orthodoxe Gemeinde organisiert im nördlichen Stadtteil ein ähnliches Angebot, allerdings für eine kleinere Gruppe von Kindern. Die Gemeinschaft der orthodoxen Frauen hat gemeinsam mit der Stadtverwaltung ein Hilfsangebot für sehr junge Mütter eingerichtet: In einem der ehemaligen Kinderheime können diese die Grundlagen der Säuglingspflege und der Hygiene kennenlernen.



Finanzielle Unterstützung erhielt unsere Aktion mit dem Projekt „Hilfe beim Lernen“ von vielen Freunden, Verwandten und Bekannten, besonders auch von der katholischen Pfarrgemeinde „Heilig Geist“ in Ratingen-West, die einen Teil des Pfarrfesterlöses spendete. Auch zwei Pfarrer, aus Aachen und aus Kirchgangern im Eichsfeld, überwiesen großzügige Geldspenden. Leider konnten wir von einigen Spendern die Adresse nicht erfahren, so dass wir uns nicht persönlich bedanken können bzw. auch keine Spendenquittung zugeschickt werden kann.

Wie wir bereits im letzten Bericht erwähnt haben, lernten wir in unserem neuen Wohnort Heiligenstadt in Oberfranken Mitglieder des „Missionsvereins e.V.“ kennen, die ebenfalls seit vielen Jahren nach Rumänien fahren, um dort zu helfen. Der

Missionsverein unterstützt uns durch Bereitstellung von Lagerraum. Außerdem besuchten uns die Hilfsgütertransporteure bereits zweimal und brachten wichtige Sachen für unser Projekt mit. Im Dezember schenkten sie uns viele Schulmaterialien und Süßigkeiten. Als die Helfer aus Heiligenstadt bei diesem Besuch am gemeinsamen Essen der Kinder teilnahmen und es etwas eng wurde, waren die Kinder begeistert. Außerdem begleiteten sie uns zu den armen Familien in deren Wohnviertel und verteilten Geschenkpäckchen, die von den Kindern des Missionsvereins in Deutschland liebevoll gepackt worden waren. Im April transportierte diese Gruppe das Waschpulver, das die Firma Henkel gespendet hatte, nach Rumänien. Wir konnten es an die armen Familien und an die Wäscherei der Caritas weitergeben.

Eine besonders persönliche Hilfe für unser Projekt sind die Gläser mit Eingemachtem und die handgestrickten Socken und Pullover, die wir von fleißigen Freundinnen und Nachbarinnen erhalten

Unsere eigentliche Projektarbeit „Hilfe beim Lernen“ leisten wir entsprechend dem bisher entwickelten Konzept, das wir in den vorausgegangenen Berichten beschrieben haben. Achtzehn Kinder der zweiten bis vierten Klasse kommen täglich nach dem Schulunterricht in unser Haus. Die Kinder aus der vierten Klasse kommen oft erst um 14 Uhr, so dass die gemeinsame Mahlzeit etwas später als noch vor einem halben Jahr stattfindet. Nach dem Essen machen die Kinder in vier Gruppen unter Anleitung ihre Hausaufgaben und beschäftigen sich außerdem meistens mit zusätzlichen Übungsaufgaben. Bei einem kleinen Wochenwettbewerb werden die Kinder dazu motiviert, möglichst leserlich zu schreiben und ihre Hefte in Ordnung zu halten. Die Gewinner werden freitags ausgewählt und erhalten eine Belohnung, z.B. eine Tafel Schokolade. Weder die Lehrer noch die Eltern der Kinder achten auf solche Dinge. Durch diesen Wettbewerb haben die meisten Kinder ihre Schrift schon verbessert. Strukturen sind Hilfsmittel, um den Alltag besser überschauen und planen zu können – Fähigkeiten, die die Kinder in ihrem normalen Umfeld oft nicht erfahren oder lernen können. Deshalb entwickelten wir eine Aufgabe, die die Planung für den nächsten Schultag bewusst machen soll. Die Kinder beantragen mit Datum und Unterschrift auf einem Zettel die Dinge, die sie für den Unterricht des folgenden Tages brauchen. Wir hoffen, dass dadurch auch der Schwund an Stiften bzw. Kugelschreibern und Heften etwas begrenzt wird.

Die meisten „unserer“ Kinder erreichen mittlere bis gute Noten, einige sind in bestimmten Fächern Klassenbeste. Drei Kinder haben große Schwierigkeiten beim Lernen und brauchen besonders intensive Hilfestellung.

Vor und nach den Hausaufgaben leiten die Betreuer/innen die Kinder auch beim Spielen an. Während der Wintermonate waren Schach, Mühle und Dame beliebte Spiele. Die umfangreiche Sammlung von Legosteinen, die uns eine Ratinger Familie schenkte, regte die Kinder zum gemeinsamen Bauen an.

Dazu kamen sie während der Ferienwoche im Februar zu einem extra Spieltag zu uns. Nachdem die Weihnachtsdekoration entfernt war, gestalteten die Kinder mit „window-colours“ ein großes Frühlingsgemälde auf der Glaswand des Wintergartens. Mit diesen Spielangeboten möchten wir erreichen, dass die Kinder gemeinsam in der Gruppe üben, sich ein Ziel zu setzen und darauf hin zu arbeiten, - jedes nach seinen Möglichkeiten. Diese Fähigkeit haben die Eltern der Kinder bisher nicht entwickelt, obwohl sie alle unter denselben Problemen leiden, in



Nachbarschaft leben und oft untereinander verwandt sind. Im Rahmen der bei uns stattfindenden Versammlungen haben wir den Eltern vorgeschlagen, gemeinsam und mit unserer Unterstützung, bei der Stadtverwaltung gegen die katastrophalen hygienischen Verhältnisse im Wohnviertel zu protestieren. Die Eltern haben es abgelehnt, etwas gemeinschaftlich zu unternehmen. Solche solidarischen Aktionen können scheinbar nur dann funk-

tionieren, wenn jemand von den Betroffenen die Initiative ergreift bzw. wenn ein Sozialarbeiter mit den betroffenen Menschen die Grundlagen gemeinschaftlichen Handelns einübt.



Sobald die Sonne wärmt, spielen die Kinder draußen, ebenfalls unter Aufsicht und Anleitung. Einige stillere Kinder bleiben aber auch gerne im Haus, um zu malen oder mit Puppen zu spielen.

Das wöchentliche Duschen und den Kleiderwechsel erledigen die größeren Kinder jetzt selbständig. Dabei lernen sie, zerrissene Kleidungsstücke zum Flickern auszusortieren, Finger- und Fußnägel zu pflegen, nicht unnötig viel warmes Wasser zu verbrauchen (zu Hause haben sie noch nicht einmal kaltes fließendes Wasser), die schmutzige Wäsche nach hell und dunkel zu sortieren und das Badezimmer ordentlich zu verlassen. Leider müssen wir immer wieder auf Läusejagd gehen. Die größeren Mädchen empfinden es als unzumutbar, kurz geschnittene Haare zu tragen.

Im Februar und März leistete Tina Arlt aus Ratingen-Tiefenbroich in unserem

Projekt ein außerschulisches Praktikum ab. Sie studiert in Köln Sonderpädagogik und wollte bei uns Erfahrungen sammeln. Sie betreute überwiegend Gabriel, der lernbehindert ist. Außerhalb der Lernzeit spielte und bastelte sie mit allen anderen Kindern und gestaltete außerdem die Kinderkarnevals-Party mit. Ihren Praktikumsbericht können Sie auf der Internetseite http://justicef.org/projekte/rumae/d_rumae_1.html lesen. Daniela Sikorski, die im September und Oktober 2005 in unserem Projekt als Praktikantin mitgearbeitet hatte, besuchte uns im März für eine Woche und betreute auch sofort wieder ihre beiden Schützlinge Ani und Diana aus dem vergangenen Herbst. Sie freute sich über die Lernfortschritte und die Kinder freuten sich sehr über den Besuch. Es gab auch diesmal viele Tränen, als beide Praktikantinnen am selben Wochenende abreisten. Vorher hatten wir mit einigen Mitarbeiter/innen und den beiden Praktikantinnen eine zweitägige Studienfahrt nach Craiova gemacht und dort Sozialprojekte des orthodoxen Bistums kennen gelernt. Wir bedanken uns für die Mitarbeit der Praktikantinnen und die Hilfe, die wir durch ihre Eltern in Form von Medikamenten, Anti-Läuse-Mitteln, Salben, Vitaminen, Stiften, Süßigkeiten, Schuhen usw. erhielten. Auf Initiative der Familie Arlt spendeten zwei Tiefenbroicher Familien für drei junge erfolgreiche Sportlerinnen einer anderen Schule in Caransebes, die für einen Wettkampf nicht die geeigneten Sportschuhe hatten, kurzfristig gute neue Sportschuhe. Die Mädchen gewannen damit eine weitere Medaille.

Beide Praktikantinnen haben ihre Teilnahme am Sommerlager im August in Deutschland zugesagt! Wie geplant, werden wir mit zehn Kindern, die das vierte Schuljahr abschließen, vom 14. - 28 August 2006 zum Sommerlager auf den Jugendzeltplatz in Heiligenstadt in Oberfranken reisen. In zwei Versammlungen informierten wir die Eltern über die genauen Pläne. Sie hatten keinerlei Bedenken, ihre Kinder an der Freizeit teilnehmen zu lassen. Wir halfen ihnen dabei, mehrere Formulare auszufüllen, so dass wir vor Ostern für jedes der Kinder einen Pass beantragen konnten. Vor Antritt der Reise müssen die Eltern eine notariell beglaubigte Erklärung abgeben, dass sie mit der Ausreise ihres Kindes aus Rumänien einverstanden sind. Mit diesen Dokumenten, nach Abschluss einer Krankenversicherung und in Begleitung einer Person mit rumänischer Staatsbürgerschaft – jemand aus dem Mitarbeiterteam – können wir dann mit den Kindern nach Deutschland reisen. Ein Treffen mit Kindern aus Heiligenstadt ist schon vereinbart. Wir hoffen, dass sich die Investition an Arbeit und Geld, die wir dafür aufbringen müssen, lohnt und diese Reise den Horizont der Kinder erweitert, ihre Neugierde und ihren Lerneifer weckt und das Selbstbewusstsein stärkt.

Die jüngeren Kinder werden mit den übrigen Betreuer/innen in ein Ferienhaus des Caritas-Kinderhauses Peciu Nou im Ort Poiana Marului fahren.



Im Dezember hatte unser VW-Bus einen Sondereinsatz: Paulina und Benni, Eltern von neun Kindern, von denen vier täglich zu uns kommen, haben bürgerlich geheiratet. Um diese große Familie gemeinsam zur „primaria“ (Rathaus) zu transportieren, war der Bus nötig. Der Bitte des Bräutigams, seine Familie zu fahren und bei der Zeremonie anwesend zu sein, sind wir gerne nachgekommen.

In der letzten Zeit haben uns verschiedene Leute besucht, die sich für unsere Arbeit und das Projekt interessieren. Der Leiter des Sozialamtes der Stadt Caransebes informierte sich über unsere Arbeit und sagte Unterstützung zu. Wir wollen versuchen, einem der

Väter, der an einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme teilgenommen hat, eine feste Anstellung bei der Stadtverwaltung zu beschaffen. Ob dieser Versuch erfolgreich sein wird, ist unklar, weil laut den Erzählungen der Menschen häufig die Leute, die über die Vergabe einer Arbeitsstelle letztlich entscheiden, ein Geschenk oder einen Obolus erwarten, um die Bewerbung positiv zu bewerten - diese Taktik wollen wir nicht anwenden.

Weitere Besucher waren Teilnehmer einer Reisegruppe aus Aachen. Sie wollten die Familien im Elendsviertel persönlich kennen lernen und fuhren mit uns zusammen dorthin. Sie unterstützten nach ihrem Besuch zwei allein erziehende Mütter mehrerer Kinder finanziell. Martina Müller aus Berlin, die schon viele Jahre nach Ru-

mänien kommt, um mit Jugendlichen zu arbeiten, besuchte unsere Kinder und berichtete viele interessante Einzelheiten aus anderen Projekten, die sie kennt.

Wir laden diejenigen von Ihnen, die Interesse und die Gelegenheit dazu haben, ein, unsere Arbeit vor Ort kennen zu lernen. Wir bedanken uns bei all den netten Menschen, die unsere Arbeit mit Schuhen, Bekleidung, Schulsachen, Lebensmitteln, Medikamenten, Spielsachen, Bettwäsche und Bettdecken, Fahrrädern, Kinderwagen usw., mit Geld und Interesse an unserem Projekt unterstützen. Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft mit Ihrer Unterstützung rechnen dürfen, weil wir auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Für den beginnenden Sommer benötigen wir besonders T-Shirts (Gr. 122 -152) und Sandalen (Gr. 32 – 38).

Für heute grüßen wir Sie alle sehr herzlich,
Gertrud und Dieter Idems

April 2006

Aktion Kinderhilfe Rumänien

Spendenkonto:

Konto Nr.: 42 144 188 – BLZ: 334 500 00 Sparkasse Hilden, Ratingen, Velbert
Stichworte: **Hausaufgabenhilfe** oder **Schwestern** oder **Transport**
Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V., Gruitstraße 3-7, 40878 Ratingen

Hanni + Günter Dreyer
Dohm 8
51399 Burscheid
Tel.: 02174 / 1223 oder
tagsüber: 02174 / 2640

Gertrud + Dieter Idems
Pächtelsleite 11
91332 Heiligenstadt
Tel.: 09198 / 998858 oder
Mobil: 170 / 3258928
Rumänien:
0040/255/517072
dieter.idems@gmx.de

Renate + Peter Vander
Schlehenweg 15
40880 Ratingen
Tel.: 02102 / 472542
Mobil: 0175 / 4128168
E-Mail:
Peter.Vander@t-online.de

Unter: www.billiger-telefonieren.de ist der aktuell günstigste Tarif zu erfahren, falls jemand direkt mit uns sprechen möchte. Es sind zurzeit 6,6 Cent pro Minute.



Die jungen Sportlerinnen mit ihren Urkunden und der Praktikantin Tina Arlt aus unserer ehemaligen Pfarrgemeinde.